

Geschäft Nr. 2

Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Gemeinderates

Gemeinderat Ennetbürgen - Rechenschaftsbericht 2011

Allgemeine Verwaltung

Im letzten Jahr fanden 26 Gemeinderatssitzungen statt. Dabei waren 490 Tagesgeschäfte zu bearbeiten. Das waren 6 weniger als im Vorjahr. Zusätzlich kamen insbesondere wegen diverser anstehender Projekte sehr viele Kommissionssitzungen und sonstige Besprechungen bzw. Zusammenkünfte dazu. Weiter beanspruchten die alltäglichen Ratstätigkeiten in den einzelnen Ressorts erheblichen Zeitaufwand mit unzähligen Gesprächen. Für den Rat wie die Verwaltungsangestellten wird das vergangene Geschäftsjahr als ein sehr aufwändiges und arbeitsintensives Jahr mit vielen Überstunden in Erinnerung bleiben. Trotz der hohen Belastung stellten sich alle Beteiligten den gestellten Aufgaben und Anforderungen zum Wohle der Öffentlichkeit. Aus Sicht des Rates und der gesamten Verwaltung darf nicht zuletzt deshalb auf ein äusserst zufriedenstellendes und zukunftsweisendes Berichtsjahr zurückgeblückt werden.

Personen

Nationalratswahlen

Am 23. November 2011 hatten die Nidwaldner Stimmberechtigten darüber abzustimmen, wer anstelle des zurücktretenden Nationalrates Edi Engelberger unseren Kanton neu in Bern zu vertreten hat. Gerne hätte das unser langjähriger und ausgewiesener FDP

Landrat Heinz Risi getan, doch entschieden sich die Nidwaldner Stimmberechtigten für den Hergiswiler Peter Keller von der SVP.

Verstorbene Amtsträger

Für uns alle völlig unerwartet ist am 26. Oktober 2011 unser ehemaliger Gemeindeschreiber Hugo Kiefer im Alter von 70 Jahren an den Folgen einer aggressiven Form von Leukämie verstorben. Er war im Frühjahr 1967 zum Gemeindeschreiber von Ennetbürgen gewählt worden. Bis zu seiner Pensionierung im Mai 2006 leitete er während 39 Jahren mit viel Weitsicht die Gemeindeverwaltung und unterstützte in seiner Funktion den Gemeinderat tatkräftig. Nebst seiner amtlichen Tätigkeit setzte er seine vielseitigen Kenntnisse uneigennützig in verschiedenen Organisationen und Gremien zum Wohle der Gemeinschaft ein. Dank seiner Hilfsbereitschaft und Offenheit gegenüber den Mitmenschen wurde Hugo Kiefer auch nach seiner Pensionierung für seinen Rat und seine Hilfe von der Bevölkerung weiterhin sehr geschätzt. Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Gemeindepersonal

Bei den Angestellten gab es keine personellen Veränderungen zu verzeichnen. Aufgrund der stark zunehmenden Arbeitsbelastung des Verwaltungskaders drängt sich jedoch eine personelle Aufstockung auf. Es ist vorgesehen, eine neue Verwaltungsangestellte einzustellen und die bisherige Stelleninhaberin, die sich entspre-

chend weiter bildet, zur stellvertretenden Gemeindeschreiberin zu befördern.

Der Nischenarbeitsplatz beim Werkdienst, der stellenlosen Personen die Möglichkeit bietet, einer geregelten Arbeit nachzugehen, wurde in diesem Jahr nicht mehr besetzt.

Gemeindeweibel

Die Dienste von Gemeindeweibel Erich Wanner waren im vergangenen Geschäftsjahr mehrfach gefragt. Vorwiegend betrafen seine Einsätze Wohnungsabnahmen.

Dienstjubiläen

Sepp Barmettler, Chef Werkdienst, und sein Mitarbeiter Toni Barmettler durften ihr 10-jähriges bzw. 20-jähriges Dienstjubiläum feiern. Für ihre langjährige Treue zu unserer Gemeinde danken wir ihnen und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Befriedigung bei ihrer Arbeit zum Wohle der Bevölkerung.

Behörden- / Kommissionsmitglieder

Der Gemeinderat dankt allen Behörden- und Kommissionsmitgliedern sowie sämtlichen Personen, die sich für die Öffentlichkeit einsetzten, für ihr Engagement.

Soziale Wohlfahrt

Fürsorge

Im Berichtsjahr sind die Aufwendungen für Wirtschaftliche Sozialhilfe in etwa gleich geblieben. Insgesamt wurden 27 Dossiers behandelt. Die Auszahlungen erfolgten an alleinstehende Personen, alleinerziehende Mütter mit Kindern sowie an Elternpaare mit Kindern. Dar-

in eingeschlossen sind auch die Bevorschussungen der Kinderalimente. Im abgelaufenen Jahr 2011 sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Bevölkerung grösstenteils intakt geblieben. Deshalb konnten die ausgerichteten Fürsorgeleistungen tief gehalten werden, was auf eine gute Sozialstruktur unserer Dorfgemeinschaft hindeutet.

Sozialkommission

Die Sozialkommission hat sich im vergangenen Jahr zu vier Sitzungen getroffen, an welchen die Unterstützungsgesuche für Wirtschaftliche Sozialhilfe zuhanden des Gemeinderates vorbereitet wurden.

Vormundschaftsbehörde

Im abgelaufenen Berichtsjahr mussten im Kindes- und Erwachsenenschutz wiederum neue Beistandschaften respektive vormundschaftliche Mandate für schutzbedürftige Mitbewohner eingerichtet werden. Vermehrt war die Errichtung von Beistandschaften für ältere Personen erforderlich, damit die rechtliche Vertretung sichergestellt ist. Wie in den vergangenen Jahren blieben die Probleme in den vermehrt auftretenden schwierigen Familienstrukturen. Dies führt zu einer steigenden Nachfrage nach einer professionellen familienpädagogischen Begleitung, teilweise zur Festlegung von vormundschaftlichen Massnahmen zum Wohle des Kindes. Die Unterstützung der Eltern im Zusammenhang mit der Regelung von Besuchsrechten ist zu einer wichtigen Aufgabe geworden.

Einbürgerungen

Die Fachgruppe Einbürgerungsausschuss hat sich im abgelaufenen Jahr

zu einer Sitzung getroffen. Sie führte das Gespräch mit einem Jugendlichen, welcher das Schweizerbürgerrecht beantragt hatte. Dabei wurde vor allem die soziale Integration in unserer Gemeinde und der Schweiz überprüft. Die sprachlichen Fähigkeiten sowie die Kenntnisse über kulturelle Anlässe und Brauchtum der Schweiz bildeten die Schlüsselfragen der geforderten Tests. Kontrolliert wurden auch die amtlichen Anforderungen wie der polizeiliche Führungsbericht und der Auszug aus dem Betreibungsamt. Diese Ergebnisse dienten dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage für die Weiterbehandlung des Einbürgerungsgesuches.

Jugendarbeit

Jugendkommission

Der Anlass „Dorf ohne Grenzen“ vom 18. September 2011 übertraf trotz misslichsten Wetterverhältnissen alle Erwartungen. Die über 20 mitmachenden Vereinen und Körperschaften dokumentierten einmal mehr, dass Ennetbürgen lebt und getragen wird. Das dankten die unzähligen Besucherinnen und Besucher, ob Jung oder Alt, mit ihrem aktiven Mitmachen bei Spiel und Sport auf und in unseren Schulanlagen oder im Gemeindesaal. Viele zufriedene Gesichter zeigten die Verbundenheit zu unseren Vereinen und unserem Dorf. Für die Organisatoren ein Ansporn und klarer Hinweis dafür, weiter in diese Richtung zu arbeiten.

Der Samichlauseinzug mit dem integrierten Anlass „Advent uf em Dorfplatz“ lockt erfreulicherweise immer mehr Leute an. Unzählige Trychler, Geiselchlöpfen und eine stattliche Zahl von Trägern mit wunderschönen, kunstvoll

gestalteten „Iffelen“ laden nebst dem Chlaus mit seinen Schmutzli und Engeli und allen anderen Beteiligten aber geradezu dazu ein, gemeinsam miteinander in die Weihnachtszeit zu starten. Dass man sich nebenbei an den verschiedenen Ständen noch kulinarisch verwöhnen lassen oder sich z.B. mit liebevoll hergestelltem Weihnachtsschmuck eindecken kann, wird sehr geschätzt. Deshalb findet der Chlauseinzug bestimmt auch nächstes Jahr wieder statt.

Jugendtreff MOE's

Der Treffbetrieb verlief bei konstant guten Besucherfrequenzen problemlos und die geltenden Regeln wurden eingehalten. Es bestand seitens der Betriebsleitung und der Betriebsgruppe praktisch kein Interventionsbedarf. Auch wurde zum Inventar Sorge getragen. Erfreulich ist, wie die Jugendlichen die jeweils anwesenden Erwachsenen aufsichten und Funktionäre akzeptieren.

Einheitsgemeinde

Nachdem am 20. Mai 2011 anlässlich der Frühjahrsgemeindeversammlung die neue Gemeindeordnung zur Zusammenführung der Schulgemeinde mit der Politischen Gemeinde bereinigt worden war, stimmten anlässlich der Urnenabstimmung vom 23. Oktober 2011 die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Einführung der Einheitsgemeinde mit Inkraftsetzung per 01. Januar 2013 erfreulicherweise überaus deutlich zu. Sofort danach wurden seitens des Schul- und Gemeinderates zusammen mit Projektleiter Markus Zürcher, morphos beratung, die erforderlichen Massnahmen einge-

leitet, damit mit den direkt Betroffenen alles vorbereitet werden kann, was künftig für das Funktionieren des neuen Systems erforderlich ist. Es steht noch einiges an Arbeit an, doch sind wir überzeugt davon, das gemeinsam und einvernehmlich zum Wohle von uns allen zu schaffen.

Sicherheit

Polizei

Im letzten Jahr ereigneten sich auf unserem Strassennetz 12 Verkehrsunfälle. Von diesen wurden 9 innerorts und 3 ausserorts verzeichnet. Dabei wurden 1 Person erheblich und 7 Personen leicht verletzt. Eigentliche Unfallschwerpunkte waren keine auszumachen. Einbruchdiebstähle und sonstige kriminelle Handlungen waren wenige zu verzeichnen. Ennetbürgen darf weiterhin als sicherer Wohnort angesehen werden. Rückläufig waren überdies die Sachbeschädigungen und Nachtruhestörungen. Das darf zweifelsohne auf die regelmässige präventive Tätigkeit der Kantonspolizei Nidwalden in unserem Dorf, aber auch auf die strikte Bewilligungspraxis für öffentliche Anlässe zurückgeführt werden. Verschiedene Geschwindigkeitskontrollen trugen zusätzlich zur Beruhigung des Verkehrsflusses auf unseren Strassen bei.

Feuerwehr

Der Sollbestand für die Feuerwehr Ennetbürgen die unter der Leitung von Hptm Mirco Schneeberger steht und von den beiden Stellvertretern Sepp Barmettler und Martin Gabriel unterstützt wird, beträgt nach kantonaler Weisung wie bis anhin 75 Mann/Frau. Per 1. Januar 2011, vor der Aushe-

bung, wies die Feuerwehr einen Bestand von 69 Personen auf: 8 Offiziere, 13 Unteroffiziere und 48 Soldaten. Neu wurden nach der Aushebung 5 Rekruten aufgenommen, womit sich der Bestand an Feuerwehrleuten auf 74 erhöhte. Die Übungsdienste bestanden aus 18 Proben, 2 Kaderübungen und 5 Offiziersrapporten, 1 Offiziersarbeitshalbtage und 2 Feuerschutzkommissionssitzungen sowie diverse weitere Kurse.

Die Feuerwehr musste im vergangenen Jahr 18 mal für Ernstfalleinsätze ausrücken. Fünf waren wegen automatischen Brandalarmen und kleineren Bränden. Leider musste die Feuerwehr für zwei Brandanschläge ausrücken. Einmal bei der WC-Anlage im Seeplätzli und einmal bei den öffentlichen WC's bei der Pfarrkirche. Bei den anderen Einsätzen handelte es sich um Nachbarhilfe, Wasserrohrbruch, Ölwehreinsatz sowie Elementarschäden nach starkem Regenfall. Zu hoffen ist, dass es sich um eine Ausnahme handelt, dass die Engelberger Aa gleich zweimal in einem Jahr auf den Überlastungskorridor ansprach.

Im Berichtsjahr wurden wiederum für ca. CHF 25'000.- Gerätschaften, Brandschutzbekleidung und Ergänzungsmaterial angeschafft, um den heutigen Ansprüchen der modernen Schadensbekämpfung und der Vermeidung von Folgeschäden gerecht zu werden. An der ersten Frühlingsprobe wurde der neue Mannschaftstransporter durch Elmar Rotzer gesegnet und in den Dienst für die Feuerwehr Ennetbürgen übergeben.

Feuerwehrorganisation

Zusammen mit der Firma Ecosafe ist die Ausarbeitung für den Notfallplan

Seehochwasser im Frühling abgeschlossen worden.

Auf der Grundlage des Konzepts Feuerwehr 2015 des Kantons Nidwalden wurde das Projekt "Gemeinsame Feuerwehr Ennetbürgen-Buochs" initiiert. Das Hauptziel des Projektes ist, die bestehenden Feuerwehrorganisationen der Gemeinden Ennetbürgen und Buochs in eine gemeinsame und zukunftsweisende Organisationsstruktur zu überführen. In Bezug auf die Standortfrage und Anforderungen ist im Verlaufe des Jahres 2012 mit einem politischen Entscheid zu rechnen. Vor allem der Bestand des Personals wird uns in Zukunft immer wieder beschäftigen.

Zivilschutz / Militär

Seit der Inbetriebnahme des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM im Jahre 2006 wurde es notwendig und sinnvoll, das Telematiksystem in der Zivilschutzanlage Bodenhostatt auszubauen. Die Planung wurde durch den Sachbearbeiter für Zivilschutzbauten des Kantons Nidwalden vorgenommen und ist abgeschlossen. Die Finanzierung ging zulasten des Schutzraumfonds der Gemeinde.

Finanzen

Gemeinderechnung

Über den Rechnungsabschluss 2011 sowie die finanzielle Situation gibt der Bericht von Finanzchef Alexandre Vonwil, Geschäft Nr. 5 in diesem Büchlein, Auskunft.

Raumordnung

Bautätigkeit

Die Bautätigkeit fiel zum Vorjahr 2010

um 18 % tiefer aus. So genehmigte der Gemeinderat 74 Bauvorhaben. 23 davon im vereinfachten Bewilligungsverfahren. Zusätzlich waren 29 Vorprüfungen, 6 Gestaltungspläne und 7 Einsprachen zu behandeln. Die Technische Kommission traf sich im Verlauf des Jahres zu 19 Sitzungen.

Bürgenstock

Als grösste Baustelle im Kanton Nidwalden, lief die Planung des Bürgenstock Ressorts auf Hochtouren, da nun auch einige eindruckliche Baustellen sichtbar geworden sind, wird der Bürgenstock für die Fussgänger ein imposanter Schauplatz. Die im Jahr 2011 bewilligten oder überarbeiteten Objekte sind: die Servicestrasse, Taverne, Tennisclub, Palace, Energieverteilzentrale und die Abbruchbewilligung der Villa Daniel. Auch im neuen Jahr werden spannende Arbeiten im Zusammenhang mit dem neuen Ressort zu bewältigen sein.

Agglomerationsprogramm Nidwalden

Im Agglomerationsprogramm Nidwalden 2011 werden diverse raumrelevante Ziele formuliert. Das Agglomerationsprogramm, welches mit der Verankerung im kantonalen Richtplan behördenverbindlich wird, wurde noch nicht beschlossen. Die relevanten Aussagen werden jedoch im Rahmen der Erarbeitung des Siedlungsleitbildes diskutiert. In das Siedlungsleitbild wurden jene Aussagen aufgenommen, welche seitens des Gemeinderats in der Vernehmlassung mit den Körperschaften unterstützt werden.

Siedlungsleitbild 2011

Parallel zum Agglomerationsprogramm wurde das bestehende Leitbild durch

einen Ausschuss des Gemeinderates unter Mitwirkung eines Raumplanungsbüros überarbeitet und ergänzt. Dies bildete die Grundlage für die Vernehmlassung der Körperschaften. Die Rückmeldungen waren umfangreich und wurden durch den Ausschuss geprüft und durch den Gemeinderat erlassen. Mit der Genehmigung durch den Regierungsrat wird das Siedungsleitbild zum kommunalen Richtplan erhoben. Ende Dezember 2011 wurde das Siedungsleitbild zur Vorprüfung dem Kanton eingereicht.

Ein Siedungsleitbild soll:

- die erwünschte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung innerhalb der nächsten 10 - 20 Jahre aufzeigen
- den Rahmen für die kommenden Nutzungsplanungsrevisionen abstecken
- die Anträge zuhanden der Gemeindeversammlung begründen
- den Behörden als Führungsinstrument dienen
- zur frühzeitigen Entscheidungsbildung der Bevölkerung und interessierten Grundeigentümer und der Investoren beitragen

MZA Seefeld Buochs

Bei der Wahl des Standortes für die neue Mehrzweckanlage haben die Buochser Stimmbürger/innen das Seefeld gewählt. Somit begleitet der Gemeinderat die weitere Entwicklung Seefeld mit grossem Interesse und nimmt Einsitz bei diversen Gremien wie: Jury MZA und Parkierungskonzept Seefeld.

Trockensteinmauern

Im kantonalen Vergleich weist das Gemeindegebiet oberhalb des Sied-

lungsgebietes eine hohe Dichte an Natursteinmauern auf. Der Gemeinderat beschloss ein Inventar erstellen zu lassen, das Lage und Zustand der Trockenmauern aufzeigen soll. Während der Inventarisierung wurde auch der Sanierungsbedarf grob ermittelt. Trockenmauern sind naturnahe Lebensräume und in hoher Dichte prägen sie auch das Landschaftsbild. Aufgrund des hohen Sanierungsbedarfes der Trockenmauern gehen von diesen Mauern auch Gefahren aus (durch hinunterrollende Steine ins Siedlungsgebiet). Mit den nun in Auftrag gegebenen Ausarbeitungen von einem Gesamtkonzept und einem Vorprojekt soll erreicht werden, dass Massnahmen nicht einzeln realisiert und finanziert werden müssen. Ziel dieser Arbeit ist es, eine ganzheitliche Lösung in Zusammenarbeit mit den Besitzern und den Betroffenen zu finden.

Aufbahrungshalle Ennetbürgen

„Es ist ein Bedürfnis, bei der Kirche eine Aufbahrungshalle zu erstellen“. Unter massgebender Mitwirkung des Bauamtes wurde ein Studienwettbewerb unter fünf Architekten durchgeführt. Das Resultat wurde in der Ausgabe „us eysem Dorf“ im Herbst 2011 gezeigt.

Revision Baugesetz

Seit Anfang 2011 arbeiten aus allen Gemeinden Behördenmitglieder, Ämter, Architekten und Interessengruppen, eng zusammen an der Ausarbeitung eines neuen Baugesetzes für den Kanton Nidwalden. Ennetbürgen setzt sich, wie schon 2008, für eine optimale Bauweise in Hanglagen und kurze formelle Abläufe in Gestaltungsplänen ein.

Volkswirtschaft

Flugplatz

Das Jahr 2011 war von einem Rekord geprägt: Der Flugplatz verzeichnete über 16'000 Flugbewegungen, was insbesondere auf Testflüge im Zusammenhang mit der Auslieferung des PC 21 in den nahen Osten zurückzuführen ist. Die bewilligten Flugbewegungen (20'000) wurden jedoch bei Weitem nicht überschritten.

Nach wie vor sind betreffend Flugplatz-Verhandlungen zwischen dem Kanton und den Genossenkorporationen im Gange. Die verschiedenen Interessen der genannten Parteien liessen das Flugplatz-Projekt weiterhin nicht zum Durchbruch kommen. Lösungsansätze zeichnen sich jedoch ab. Konstruktive Gespräche zwischen Kanton und den Genossenkorporationen sind im Gange. Der Gemeinderat ist guter Dinge, dass bald eine definitive Lösung erarbeitet wird.

Gewerbe / Industrie

Erneut haben fünf Betriebsbesuche, zusammen mit dem Volkswirtschaftsdirektor und einem Vertreter von Pro Wirtschaft Nidwalden, stattgefunden. Betriebsbesuche werden auch in der laufenden Periode durchgeführt. Die Gespräche werden von den Betriebsinhabern als sehr nützlich und wertvoll empfunden. Es ist wichtig, die Anliegen des Gewerbes zu kennen, um rechtzeitig mit gezielten Massnahmen reagieren zu können. KMU's bilden das Rückgrat der regionalen Volkswirtschaft. Anhand konkreter Massnahmen können diese nachhaltig gestärkt werden.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft (Eurokrise, Verschuldung in den USA etc.) gibt weiterhin zu Sorge Anlass. Es ist wichtig, dass der Standort Ennetbürgen möglichen Investoren attraktive Rahmenbedingungen bietet. Einen Schritt dazu konnte – trotz der globalen schwierigen Situation – mit der Beibehaltung des Steuerfusses gemacht werden. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Wirtschaft bald erholt und der positiven Weiterentwicklung unserer Gemeinde nichts im Wege steht.

Infrastruktur

Wasserversorgung

Die Betriebskommission der Wasserversorgung traf sich, neben dem Piktetdienst und Wasserzählerablesung, zu drei Sitzungen. Das Handbuch für die Wasserqualitätssicherung (WQS) wurde im Laufe des Jahres fertiggestellt und von unserem Brunnenmeister in den Betrieb der Wasserversorgung Ennetbürgen umgesetzt. Das über Jahre andauernde Projekt Schlegelmattli ist nun abgeschlossen und abgerechnet. In der Hangstrasse wurden der Ersatz der Ringleitung und sämtliche neue Hausanschlüsse erschlossen. Die über 40 Wohneinheiten wurden während fünf Monaten notversorgt. Ende Oktober wurde ein hoher Wasserverlust in der Niederzone Dorf festgestellt. Es wurden sechs verschiedene Leckstellen durch die Feinortung gefunden. Der Leitungsbruch bei der Kreuzung Klewenstrasse / Riedstrasse verursachte am meisten Wasserverlust.

Das Projekt Erneuerung des Leitsystems wurde mit der Firma Rittmeyer fertig ausgearbeitet. Start der Arbeiten ist im Januar 2012. Ebenfalls in dieser

Zeit wird der Leitungersatz in der Herdern beginnen. An der Herbstgemeindeversammlung wurde dem Ersatz für die automatisierte Wasserzählerauslesung einstimmig zugestimmt. Der Zählerwechsel wird durch die Mitarbeiter des Gemeindewerkhofs ausgeführt.

Abwasserbeseitigung

Baukontrollen und Abnahmen von Anschlussleitungen und Hauskanalisationen wurden bei ca. 20 Bauobjekten durchgeführt. Das beinhaltete auch die Nachführung der Katasterpläne.

Sanierung der Abwasseranlagen

Im Rahmen des langfristigen Sanierungs- und Unterhaltskonzeptes wurden die Schmutzwasserleitungen im Sektor 4 gemäss Vierjahresintervall gereinigt und gespült.

Sanierung des grossen Friedhöfers

Am 16. Mai 2008 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Objektkredit von CHF 215'000.– für eine Entlastungsleitung von der Panoramastrasse bis zur Bürgenstockstrasse. Ab der Panoramastrasse wird eine Umgehungsleitung von Ø 600 mm gebaut. Aufgrund der hydraulischen Berechnungen kann mit dem Neubau eine zusätzliche Ableitungskapazität von ca. 2 bis 3 m³ Wasser in der Sekunde erzielt werden.

Da sich die Verhandlungen für das erforderliche Durchleitungsrecht als schwierig erweisen, musste der vorgesehene Ausführungstermin für das wichtige Hochwasserschutzprojekt vom Winter 2008/09 auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Regenwasserableitung Riedmatt bis Scheidgraben

Das Projekt dient sowohl der Erschliessung des Neubaugebietes Riedmatt wie auch der Entlastung des Regenabwassers aus dem angrenzend überbauten und zukünftigen Siedlungsgebiet, welches heute in die bestehenden Gewässer Langacherbach / Dorfbach eingeleitet wird. Am 25. November 2007 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Objektkredit von CHF 450'000.–. Im Herbst 2009 war der Beginn der Bauarbeiten und im Januar 2012 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.

Strassen

Sanierung Gemeindestrassen

Im Rahmen des langfristigen Sanierungskonzeptes wurde der Abschnitt Hofurlistrasse Abzweiger Bürgenstockstrasse bis Einfahrt Hegglistrassen mit einem neuen Deckbelag versehen.

Strassenbeleuchtung

Zur Optimierung des bestehenden öffentlichen Strassenbeleuchtungsnetzes wurde ein Ingenieurbüro beauftragt, die folgenden Aspekte zu untersuchen:

- Möglichkeiten für die Optimierung des Stromverbrauchs
- Beurteilung über den technischen Zustand der öffentlichen Beleuchtung
- Vorschläge für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung

Auf der Grundlage dieser Optimierungsvorschläge wird nun Etappenweise die gesamte Strassenbeleuchtung erneuert und saniert. 2011 wurde die Beleuchtungsanlage bei der Stadelstrasse neu installiert. Ebenfalls wurde das Gebiet Oeltrotte mit der Boden-

hostatt- und Oeltrottenstrasse saniert.

Tempo 30

Die Gemeinde Ennetbürgen hat im Jahr 2010 auf Grund einer Petition der IG „Sicherheit für alle auf den Quartierstrassen, Ennetbürgen“ ein Verkehrsberuhigungskonzept erarbeitet. Die Initianten dieser Petition haben anschliessend an der Gemeindeversammlung vom 20. Mai 2011 die Bildung einer paritätischen Arbeitsgruppe „Verkehrsberuhigung“ beantragt, welche die Bevölkerung über das Verkehrsberuhigungskonzept informieren soll.

Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe setzte sich folgendermassen zusammen:

- Ernst Huser (Vorsitz), Gemeindevizepräsident
- Albert Blum, Gemeindepräsident
- Alexandre Vonwil, Gemeinderat, Ressort Finanzen / Verkehr
- Michèle Aeschlimann-Bürgi, IG Sicherheit Quartierstrassen
- Adrian Märki, IG Sicherheit Quartierstrassen
- Thomas Odermatt, IG Sicherheit Quartierstrassen
- Andreas Kaufmann (externe Begleitung) AKP Verkehrsingenieur AG

Umfrage

Die Arbeitsgruppe erarbeitete einen Flyer und hat mit dem Versand dieses Flyers das Verkehrsberuhigungskonzept zusammenfassend erläutert und die Einwohner/innen zur Mitwirkung in Form einer Umfrage eingeladen. Es gingen 573 Rückmeldungen auf Grund der Fragenbogen ein, welche dem Flyer beilagen. Dies entspricht einem guten Rücklauf.

Fazit

Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen bezüglich der Umsetzung des Verkehrsberuhigungskonzeptes insgesamt eine klar negative Haltung in der Bevölkerung von Ennetbürgen. Auf Grund der Rückmeldungen aus der Umfrage wird der Gemeinderat einzelne Anliegen, losgelöst von einem Verkehrsberuhigungskonzept, prüfen und gegebenenfalls umsetzen.

Die IG „Sicherheit für alle auf den Quartierstrassen, Ennetbürgen“ zeigt sich vom Ergebnis der Umfrage enttäuscht, akzeptiert aber, dass die Umsetzung eines Verkehrsberuhigungskonzeptes in Ennetbürgen offenbar zum aktuellen Zeitpunkt keine Mehrheit findet.

Liegenschaften / Parkanlagen und Wanderwege

Es drängten sich keine ausserordentlichen Massnahmen auf.

Strandbad

Der Defizitanteil für Ennetbürgen belief sich auf ca. CHF 6'000.–.

Kultur und Freizeit

Das Kulturjahr 2011 war gespickt mit diversen Anlässen aus Folklore, Konzerten, Theaterprojekten, Kunst-, Kultur- und Sportanlässen. Unser Dank gehört allen Vereinen und Bürger/innen, die mit ihrer Arbeit und Beiträgen zu einem lebendigem Dorfleben beigetragen haben.

Das Jahresprogramm der Kulturkommission war sehr reichhaltig. Am 31. März eröffnete Rita Barmettler mit Sepp Amstutz von den Wiesenberg

Jodlern die Konzertreihe „Rita Barmettler einisch anders“. Dank der grossen Nachfrage wurde ein Zusatzkonzert organisiert. Mit Pop & Rock verzauberte uns Rita in der 2. Konzertreihe solo. Beim letzten Konzert verführte uns Rita nach Südamerika. Sie sang uns klassische Lieder auf Spanisch und Französisch bis hin zum Tango. Begleitet wurde sie von Joseph Bachmann. Der Sommerworkshop stand unter dem Thema Holzart mit Reto Odermatt. 40 Teilnehmer erforschten die Kunst der Holzschnitzerei in der ORS Werkstatt der Schule.

Im Juli durfte das Kinospektakel das 15 jährige Jubiläum in der Badi feiern. Das Kinoambiente unter freiem Himmel auf der eigenen Sitzgelegenheit ist einfach einzigartig. Leider war das Wetter sehr nass und kalt für diese Jahreszeit, was sich auf die Besucherzahl negativ auswirkte. Die Nationalfeier fand zum ersten Mal am 31. Juli statt. Das neue Konzept mit dem Kinderprogramm am Nachmittag und der Abendunterhaltung fand guten Anklang in der Bevölkerung. Am 24. September kehrten die Älpler mit ihrem Vieh von den Genossenalpen ins Tal zurück. Der 1. Alpbazug mit Streichelzoo, Fotoausstellung, Markstände und Festwirtschaft zog ca. 2'000 Besucher von nah und fern an. Dieser Aufmarsch war überwältigend. Mit dem Theater Dingdong verzückte uns die gebürtige Ennetbürgerin Bruna Guerriero mit ihrer Spielpartnerin Bettina Inderbitzin. Der Vortrag von Harry Hofmann, der letzte Navigator lockte viele interessierte Zuhörer in den Gemeindesaal. In der Weihnachtszeit bereicherten die mit viel Liebe gestalteten Adventfenster unser Dorf. Allen Beteiligten ein

herzliches Dankeschön.

Kehricht

Die Delegierten des Kehrichtverwertungsverbandes Nidwalden stimmten dem Baukredit von CHF 16'570'000 für den Ausbau der Deponie 4 im Cholwald zu. Dieser Entscheid ermöglicht, dass in der Zentralschweiz ein Deponievolumen von 427'000 m³ entsteht, welches voraussichtlich im Jahr 2029 aufgefüllt sein wird. Die Deponie ist für die Aufnahme von klar definierten Abfällen gemäss TVA (Technische Verordnung für Abfälle) vorgesehen. Die Refinanzierung der Deponie sowie die Nachsorge sind jederzeit gewährleistet.

Ebenfalls haben die Delegierten des Verbandes der Beteiligung am Aktienkapital von CHF 100 Millionen mit einem Anteil von 5,9 % (CHF5'900'000) an der Renergia Zentralschweiz AG zugestimmt. Diese stattliche Investition dürfte sich jedoch bald lohnen. Denn die geplante Anlage, welche direkt bei der Papierfabrik Perlen zu stehen kommt, wird beim Verbrennen des Abfalls Dampf und Strom produzieren. Die Kosten für dieses Bauwerk betragen CHF 320 Millionen, davon CHF 100 Millionen Aktienkapital und der Rest Fremdfinanzierung. Mit der neuen Verbrennungsanlage können jährlich 40 Millionen Liter Heizöl und rund 90'000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Der Verband hat Ende Juni 2011 an der Delegiertenversammlung beschlossen, das Abfallreglement zu überarbeiten. Zusätzlicher Druck kommt von einem Bundesgerichtsurteil, welches verursachergerechte, mengenabhängige Kehrichtgebühr vorsieht. Bis anhin

konnten die Bürger auf eine effiziente, zuverlässige, kundenfreundliche und erst noch kostengünstige Kehrrichtentsorgung zählen. Der Gemeinderat wird sich einsetzen, dass das neue Modell für den Werkhof nicht zu deutlichem Mehraufwand führt und für die Bürger zu grösseren Einschränkungen bei der Entsorgung ihres Haushaltkehrichts.

Landwirtschaft

Das Agglomerations-Programm Nidwalden stösst bei den Bauern auf Skepsis. Die Regierung rechnet bis 2030 mit einem Bevölkerungswachstum von 12 % und einem Arbeitsplatzwachstum von 15 %.

Solche Entwicklungen führen zu einem grossen Bedürfnis an qualitativ gutem Kulturland. Die Bauern sind der Meinung, dass für die zukünftige Entwicklung der Gemeinden mit dem vorhandenen Kulturland haushälterischer umgegangen werden muss. Wichtig ist für die Bauern, dass die bestehenden Ressourcen optimaler genutzt werden.

Dank begeisterten Zuschauern beim ersten Alpbazug am 24. September 2011 im Dorfzentrum Ennetbürgen wurde dieser Anlass ein Grosse Erfolg. Bei schönstem Herbstwetter wurde das Ende des Alpsommers gefeiert und die Äpler von den Alpen der Genossenkorporation Ennetbürgen führten mit Stolz ihre Senten nach viereinhalb bis fünfeinhalb Stunden Marschdauer nach Hause zurück. Bunt geschmückt mit Mäije und prächtigen Trycheln zogen die Tiere die Aufmerksamkeit des gut gelaunten Publikums auf sich. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass dieser Anlass nicht nur Imagepflege für die Landwirtschaft war, sondern für alle

Beteiligten eine sogenannte „Win-Win“ Situation ergab.

Friedhof

Die Friedhofskommission stellt fest, dass die Bedürfnisse und Anliegen der Angehörigen bei Todesfällen wegen den engen Platzverhältnissen oft nicht erfüllt werden können. Die aufgezeigten Anliegen überzeugten den Gemeinderat im Einvernehmen mit dem Kirchenrat, die Planung einer neuen Aufbahrungshalle auf dem Friedhof Ennetbürgen anzugehen.

Am 20. November 2011 konnten die Ergebnisse des Studienwettbewerbs im Gemeindesaal der Bevölkerung vorgestellt und erklärt werden. Das Siegerprojekt des Wettbewerbs überzeugte die Jury, weil das Gebäude als Solitärbau im Süden des Friedhofs zu stehen kommt. Der Standort ist ideal und greift nicht nachhaltig in die bestehende Umgebung ein. Die Form des Gebäudes und die Innenräume mit der Lichtführung sind besonders gelungen und sehr schön. Flexibilität in der Gestaltung der Innenräume ist vorhanden. Das Erscheinungsbild der neuen Aufbahrungshalle ist im Zusammenhang (westliche Rosettenfenster) mit der Pfarrkirche St. Antonius entstanden. Erstaunt nehmen wir zur Kenntnis, dass die Denkmalpflegekommission nach einer von ihr empfohlener Überarbeitung des Projektes immer noch ihre negative Haltung bestätigt.

Der Gemeinderat hofft nun, mit einer unabhängigen fachmännischen Zweitbeurteilung für das vorhandene Projekt, an einer der nächsten Gemeindeversammlungen den Projektierungskredit- und Baukredit zu beantragen.

Persönliches

Das Berichtsjahr 2011 war für den Gemeinderat und die gesamte Verwaltung ein Jahr, das einiges von uns allen abgefordert hat. Mit Befriedigung darf ich feststellen, dass wir gemeinsam ein gutes Team bilden, das lösungsorientiert und unkompliziert arbeitet. Meinen Ratskollegen und unseren Mitarbeitern gehört deshalb für einmal mein besonderer Dank. Danken möchte ich aber auch allen sonstigen im Dienste der Gemeinde stehenden Personen, den Angehörigen der anderen Körperschaften und Behördenmitgliedern wie auch den verschiedenen Parteiangehörigen, auf deren Unterstützung wir regelmässig zählen durften. Ihr Vertrauen, liebe Ennetbürgerinnen und Ennetbürger, habe ich zusammen mit dem gesamten Rat aber immer besonders geschätzt und es hat uns in unserem Wirken und Handeln bestärkt. Danke.

März 2012

Albert Blum
Gemeindepräsident